

BAUSTEIN II**Schüler****II/2****Element 2****Schüler mit herausforderndem Verhalten**

Der Umgang mit Schülern mit festgefahretem oder herausforderndem Verhalten (Jacques Heijkoop) gehört zu unserer Profession.

Es ist eines der Ziele unserer Schule, Schüler bei der Entwicklung von Verhaltensweisen zu unterstützen, die es ihnen ermöglichen, am Leben und Lernen in dem sozialen Gefüge unserer Schule und am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Konzept zur Umgangsweise mit herausforderndem Verhalten

Alle Beteiligten erstellen gemeinsam eine Beschreibung des problematischen Verhaltens, wobei folgende Fragestellungen hilfreich sein können:

1. Um welche Verhaltensweisen geht es? Die Beschreibung sollte in wenigen, alltäglichen Worten (piesacken, ärgern, Sachen zerstören) das Verhalten darstellen.
2. Was bedeutet das Verhalten für den Menschen mit Behinderung? Welche Funktion hat dieses Verhalten für ihn? Bedrückt ihn sein eigenes Verhalten, oder ist es vor allem für andere schwierig? In welchem Maße sind Lernen, Arbeiten, Spielen und Zusammenleben tangiert?
3. Was bedeutet sein Verhalten für die Lehrer, für seine Eltern, für die Mitschüler? Sind sie enttäuscht und bekümmert oder ist ihre häufigste Reaktion Zurückweisung? Existieren Gefühle von Ohnmacht und Unsicherheit? Fühlen sie sich schuldig, weil sie ihren Verpflichtungen gegenüber dem Menschen mit der Behinderung nicht nachkommen, immer nur kommandieren, keine Grenzen und Regeln mehr aufzustellen wagen, weil sie ängstlich geworden sind? (Eine Folge dieser Gefühle ist, daß die Umgebung sich zunehmend von dem Betreffenden distanziert.)
4. Wie häufig tritt das Problemverhalten auf? Zu welchen Zeiten und in welchen Situationen tritt das Verhalten auf? Die Ernsthaftigkeit des Problems kann auch von seiner Häufigkeit mitbestimmt werden.
5. Welche Konsequenzen wird es haben, wenn das Problemverhalten fortbesteht? Ausschluß von bestimmten Aktivitäten, Ausschluß von der Schule etc.

Bei der Beschreibung sind die wechselseitigen Einflüsse zu berücksichtigen. „Das liegt an der Umgebung,“ oder „Das liegt im behinderten Menschen selbst“ in den meisten Fällen handelt es sich um ein Zusammenspiel dieser beiden Faktoren, wobei der Zusammenhang meist falsch gesehen wird.

Zielsetzung

- Ziel muß es sein, das Problemverhalten aus dem Zentrum des Lebens des behinderten Menschen in der festgefahrenen Situation und seiner Umgebung herauszunehmen.
- Ziel muß es sein, Möglichkeiten zu finden, um die Beziehungen, die Beschäftigungen und das Erleben des eigenen Körpers wieder stärker zu variieren, die eigenen Sinne intensiver zu gebrauchen.
- Ziel muß es sein, neue Spielräume für Aktivitäten der Beteiligten zu schaffen.
- Ziel muß es sein, dem behinderten Menschen Selbstvertrauen in sein Können zu geben.
- Ziel muß es sein, Selbststeuerung und Selbstkontrolle des Betroffenen zu stärken.

Dabei sollte man sich der eigenen Normen, der eigenen Erwartungen und Grundsätze bewußt sein, die eigenen Haltungen, Reaktionsmuster und Grenzen genau analysieren.

--

BAUSTEIN II	Schüler	II/2
Element 2	Schüler mit herausforderndem Verhalten	

Vorgehensweise:

1. Genaue Zielbeschreibung - Was wollen wir erreichen ?
Muß das Problemverhalten völlig verschwinden oder nur in bestimmten Situation ?

2. Den Schüler „neu“ kennenlernen:
 - Wer ist er ?
 - Was interessiert ihn ?
 - Was berührt ihn ?
 - Welche Gefühle ruft er bei mir hervor ?

3. Welche Selbstschutzversuche unternimmt der Schüler?
Selbstschutz bedeutet, daß eine Person zu vermeiden sucht, sich in ein nur schwer zu beherrschendes Verhalten zu verstricken, auch geistig schwer behinderte Menschen tun dies.
Die Frage ist, wie schützt sich jemand davor:
 - Sich so stark zu schlagen, daß er sich dadurch verletzt.
 - Das Verlangen der Hand, mit den Dingen zu werfen, die man schön findet.
 - Dem „Handausrutschen“ gegen eine Person, die wichtig für einen ist.
 - Dem Drang, sofort Streit anzufangen, wenn man ein Zimmer betritt.

Alle Menschen, die diese Dinge tun, versuchen gleichzeitig auf die eine oder andere Weise, es nicht zu tun

Eine besondere Form des Selbstschutzes ist die Selbstverteidigung, Formen, die beim ersten Hinsehen passiv aussehen:

- in der Ecke des Zimmers sitzen, um alles überblicken zu können,
- Den Kopf abwenden, aber aus den Augenwinkeln heimlich beobachten.
- Die Hände auf die Ohren legen, so daß die Menge der Geräusche, die man hören muß, abnimmt

Ausgangspunkt für das Beenden eines Problemverhaltens sollte sein, daß man dem Betroffenen die Möglichkeit eines eigenen Beitrages zugesteht. Dazu muss man herausfinden, in welchem Maße und auf welche Weise er selbst versucht, sein Problemverhalten unter Kontrolle zu bekommen.-

- **Wie kann der Betroffene anders reagieren, um dieses Ziel zu erreichen ?**
- **Welche Formen des Selbstschutzes und der Selbstkontrolle wendet er bereits an ?**
- **Wie können wir bei der Weiterentwicklung dieser Formen helfen ?**

Man sollte alles, aber auch wirklich alles aufgreifen, was der Betreffende selbst einbringt, um mit seinem Verhalten umzugehen, weil so letztendlich die besten Ergebnisse erzielt werden können.

--

BAUSTEIN II	Schüler	II/2
Element 2	Schüler mit herausforderndem Verhalten	

Grenzen unserer Fördermöglichkeiten

Wir stoßen an Grenzen unserer Fördermöglichkeiten bei

- **massiv auftretendem selbstaggressivem Verhalten** (Gefährdung der eigenen Person)
- **massiv auftretendem fremdaggressivem Verhalten** (Gefährdung von Mitschülern und Lehrkräften)
- **hoher motorischer Unruhe**, die dem Schüler ein auch kurzfristiges Verbleiben in einer Lerngruppe unmöglich macht, den Unterricht aller anderen massiv beeinträchtigt.
- **ausschließlicher Fixierung auf die Durchsetzung eigener Wünsche**

Wir stoßen an Grenzen unserer Fördermöglichkeiten, weil uns u.a. folgende Maßnahmen nicht zur Verfügung stehen:

- die Fixierung eines Schülers wegen fehlender gesetzlicher Grundlagen,
- die Isolierung eines Schülers in einen „Time out Raum“, da dieser Raum erstens nicht vorhanden ist, zweitens immer eine Aufsicht des Schülers gewährleistet sein müßte, was personell nicht zu leisten ist,
- die konsequente Nichtbeachtung eines unerwünschten Verhaltens, da dieses unerwünschte Verhalten immer Konsequenzen für die Mitschüler hat und daher reagiert werden muß.

--

BAUSTEIN II	Schüler	II/2
Element 2	Schüler mit herausforderndem Verhalten	

Maßnahmenkatalog bei Schülern mit herausforderndem Verhalten

